

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 119.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 Pfg., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 Pfg. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Samstag 14. Okt.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1893.

Amtliches.

Nagold.

An die gemeinschaftlichen Aemter, Abhaltung von landwirtschaftlichen Winterabendschulen betreffend.

Die gemeinschaftlichen Aemter werden hiemit veranlaßt, binnen 8 Tagen zuverlässig hieher zu berichten, was bezüglich der Abhaltung von Winterabendschulen für das Jahr 1893/94 in ihren Gemeinden beschlossen und angeordnet worden ist, auch zugleich den Namen derjenigen Persönlichkeit, an welche das Württembergische Wochenblatt für Landwirtschaft gesendet werden soll, zu benennen. Das gemeinschaftliche Oberamt vertraut zu der Einsicht der Gemeindebehörden, daß nicht nur die im vorigen Jahr bestandenen Abendschulen fortbestehen, sondern daß auch diese gemeinnützige Einrichtung, wo immer die Verhältnisse es zulassen, neu eingeführt wird, da bei dem gegenwärtigen Stand des Erwerbslebens eine bessere Ausbildung der Einzelnen und eine gesteigerte Einsicht in allen Beziehungen auch für die ländliche Bevölkerung als unumgängliches Bedürfnis erscheint.

Diese Ausbildung herbeizuführen, ist der Zweck der ländlichen Fortbildungsanstalten, die Errichtung bezw. Fortführung solcher ist daher im wesentlichen Interesse der ländlichen Bevölkerung gelegen.

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß die K. Zentralstelle für Landwirtschaft auch heuer gerne bereit ist, die Gründung oder weitere Ausstattung von Ortsbibliotheken durch unentgeltliche Ueberlassung von Schriften zu fördern.

Den 11. Oktober 1893.

K. gem. Oberamt in Schulsachen:
Vogt. Dieterle.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Herrenberg, 9. Okt. Die Remonte-Ankaufskommission hat hier von 66 zu Markte gebrachten Pferden 9 vortreffliche Tiere zum Durchschnittspreis von 980 M. angekauft. Weitere 8—10 noch nicht volljährige Tiere wurden für den Ankauf des nächsten Jahres vorgemerkt.

Horb, 9. Okt. Der „Schwarzv. Vot“ berichtet: Ein Ereignis, das wir Horber bloß etwa alle 10 Jahre zu feiern das Glück haben, brachte der diesjährige warme Sommer mit sich. Wir durften einmal wieder eigenen „Neuen“ zu billigem Preise kosten. In früheren Zeiten wuchs in Horb ein nach damaligem Geschmack guter Wein. In vergilbten Blättern lesen wir noch, daß man einstens nach Horb „in den Wein fuhr“.

Stuttgart, 9. Okt. Unter den neueintretenden Studierenden des hiesigen Polytechnikums macht sich ein äußerst starkes Anwachsen der Studierenden der „Zukunftswissenschaft“, nämlich der Elektrizitätstechnik bemerkbar.

Stuttgart, 9. Okt. Die Passanten der Königsstraße hatten am Samstag mittag Gelegenheit, ein interessantes Schaustück zu bewundern in Gestalt einer in großen Dimensionen gehaltenen kupfernen Dampfbräupanne, welche für die Aktienbrauerei Rettenmayer-Heslach bestimmt ist. Der Kessel wurde in der Maschinenfabrik und Kupferschmiede von A. Ziemann in Feuerbach-Stuttgart ganz aus Kupfer gebaut, hat einen Durchmesser von ca. 9 Meter, eine Höhe von ca. 3 Meter, ein Gewicht von ca. 140 Zentner und waren zur Beförderung dieses Kolosses von Feuerbach nach Heslach 6 Pferde nötig. Da die Aktienbrauerei Rettenmayer vor 2 Jahren

7 große Lagerkeller baute und das Geschäft sich in den letzten 5 Jahren um das Doppelte vergrößerte, so war es notwendig, das Subwerk dementsprechend zu erweitern.

Stuttgart, 10. Okt. Die deutsche Kaiserin ließ gestern denjenigen Festdamen, welche ihr anlässlich ihrer Anwesenheit in Stuttgart und Umgebung Bouquets überreichten, kostbare Broschen aus Berlin zugehen. Auf denselben befinden sich unter einer Krone die Namenszeichen der hohen Spenderin V. A. (Victoria Augusta).

Stuttgart, 11. Okt. (Lehrerversammlung.) Gestern hielt der „Verein evangelischer Lehrer in Württemberg“ seine 23. Jahresversammlung im Saale der Evangelischen Gesellschaft unter dem Vorsitz des Herrn Rektor Benzinger ab. Erschienen waren gegen 300 Mitglieder; auch zwei Neger aus dem Logogebiet in Westafrika, die sich zur Zeit in Württemberg aufhalten, um sich zu Lehrern auszubilden, hatten sich eingefunden. Nach einem von Herrn Mittelschullehrer Lang vorgetragenen Orgelpredigt trat die Versammlung in die erbauliche Besprechung ein. — Die Absendung eines Huldigungstelegramms an die beiden königlichen Majestäten fand allgemeinen Beifall. Nach einigen geschäftlichen Mitteilungen des Vorstandes über den Stand des Vereins erfolgte die Besprechung über das Thema: „Das Ehrgefühl, seine Bedeutung und Berücksichtigung in Erziehung und Unterricht.“ Alle Redner, die sich an der Besprechung dieses pädagogischen Themas beteiligten, mußten zugeben, daß die Weckung, die richtige Pflege und Leitung des Ehrgefühls bei den Schülern eine gar ernste Aufgabe sei, die hier an den Lehrern gestellt werde; gar zu leicht gerate man auf Irrwege, wodurch das Ehrgefühl gemindert und statt dessen Ehrgeiz erzeugt werde. Bei dem gemeinschaftlichen Mittagessen im „Herzog Christof“ referierte Herr Seminaroberlehrer Schwarzmayer von Nagold über den Evangelischen Schullongkurs in Dresden, der sich die Aufgabe gestellt hat, mit aller Kraft daran zu arbeiten, daß unserem deutschen Volke die Konfessionsschule erhalten bleibe. — Gewiß hat jeder Teilnehmer von den stattgehabten Besprechungen reichen Segen und neue Lust und Freude zur Arbeit mit nach Hause genommen, und dazu sollen solche Lehrerversammlungen auch dienen.

Aus Württemberg wird geschrieben: Man erinnert sich vielleicht noch des Falles Andreas Pfau. Der Bäckergehilfe dieses Namens war vor einigen Jahren von der Rottweiler Strafkammer zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurteilt worden und hatte bereits einen Teil abgehüßt, als seine Unschuld zu Tage kam, worauf er freigesprochen ward. Dem schwer geschädigten Manne wurde eine Entschädigung von 1500 M. zugesprochen. Jetzt ist er gestorben; ob die erlittene Haft an seinem frühzeitigen Tode Schuld ist, wie ein Blatt wissen will, mag dahin gestellt sein.

Biberach, 9. Okt. Ungeheures Aufsehen erregt hier und in der Umgegend die Entdeckung eines Betrügers von ungewöhnlicher Art. In dem benachbarten Jordanbade weilte seit einigen Wochen ein Bischof von Adou-Niwive, Mesopotamien, dessen Erscheinen besonders bei unserem Landvolke um so mehr Beachtung fand, als er auch kirchliche Handlungen ausübte. Selbst eine hohe Adelsfamilie, wo er als Gast weilte, wurde durch sein Auftreten getäuscht. Ein hiesiger katholischer Geistlicher, welcher zum Handluß zugelassen, schöpfte Verdacht, weil der Bischof sich bei diesem Akte einen Verstoß gegen seine kirchlichen Vorschriften zu Schulden kommen

ließ. Es scheint nun, daß der Pseudo-Bischof dem Wetter nicht traute, denn plötzlich war derselbe verschwunden.

Fürth, 9. Okt. In vergangener Nacht hat der Bankmehger Guthlein seine Frau wegen auf der That erappter Untreue ermordet, dann den ihn verhafteten Polizisten schwer verletzt und sich hierauf den Hals abgeschritten. Er war sofort tot.

Mannheim, 5. Okt. Dieser Tage hatte sich der Restaurateur des ersten hiesigen Kaffeehauses, des Cafe Metropole, S. Klinger, vor dem Schöffengericht wegen Betrugs zu verantworten, weil er „zwischenhinein“ Ludwigshafener Bier für echtes Münchener verzapft hatte. Er erhielt eine Gefängnisstrafe von 14 Tagen und eine Geldstrafe von 200 M.

Mannheim, 11. Okt. Im Redar ertränkten sich zwei Dienstmädchen aus Liebeskummer.

Weimar, 10. Okt. Der Großherzog wird sich von Schlesien nach Dresden begeben zur Feier des fünfzigjährigen Militärdienstjubiläums des Königs von Sachsen.

Ueber das Verhältnis des Fürsten Bismarck zu Kaiser Wilhelm II. macht ein Mitarbeiter der „Münch. Allg. Ztg.“ der Beziehungen zur Umgebung des Fürsten hat, folgende Mitteilungen: Im Februar und Anfang März 1890 fanden zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck Beratungen über den allmählich zu vollziehenden Rücktritt des letzteren von den Geschäften statt, hervorgerufen durch die Ueberzeugung, daß die politischen Wege des Kaisers und seines alten Kanzlers doch vielfach auseinandergingen. Der Kaiser und der Fürst gelangten in gutem Einvernehmen zu einer Verständigung dahin, daß der Rücktritt des Kanzlers sich in einem Uebergangsstadium, zunächst unter Aufgeben des Ministerpräsidiums, vollziehen sollte. Der Fürst hatte dabei betont, daß es sich aus in der Situation liegenden Gründen empfehlen würde, diesen Posten mit einem entschlossenen General zu besetzen, als welchen er „z. B. den General Caprivi“ bezeichnete. Gegen Mitte März erhielten die persönlichen Beziehungen plötzlich eine schroffere, bisher ungewohnte Form, die endlich in der bekannten Unterredung vom 15. März auch äußerlich zu dem Bruch führten, der innerlich bereits vollzogen war. Die weiteren Einzelheiten bis zu dem Schreiben des Fürsten vom 18. März an den Kaiser, worin er darlegte, weshalb er das ihm wiederholt abgeforderte Entlassungsgesuch nicht einreichen könne, sind weiten Kreisen bekannt und gehören der Geschichte an. Die Entlassung erfolgte mithin in vollster kaiserlicher Ungnade. Ueber die Gründe der so plötzlich über ihn hereingebrochenen kaiserlichen Ungnade ist, soviel bekannt, Fürst Bismarck heute noch genau so im Unklaren, wie im März 1890. Er hatte höchstens die Fortdauer oder die Verschärfung dieser Ungnade zu konstatieren, als er im vorigen Jahre — nicht auf seinen Wunsch — nach Wien kam und erfuhr, daß nicht nur der deutschen Botschaft der Verkehr mit ihm und die Befolgung der Hochzeitseinladung untersagt, sondern daß von Berlin aus auch auf jede Weise der bereits huldvollst zugesagte Empfang durch Kaiser Franz Joseph hintertrieben worden sei. Um jeden Zweifel auszuschließen, erfolgte dann noch die amtliche Veröffentlichung der betr. Aktenstücke. Worin sollte nach dem allen die „Veröhnung“ bestehen? Der Kaiser kann die Ungnade modifizieren oder ganz aufheben. Dies würde vielleicht die Herstellung der Höflichkeitsformen, wie sie sonst allen verdienten Staatsmännern gegenüber üblich sind, zur Folge haben,

aber weiter könnte und würde sich kaum etwas ändern. . . Fürst Bismarck hat fast vierzig Jahre seines Lebens unter denkbar schwierigsten Verhältnissen und in aufreibendster Thätigkeit dem öffentlichen Dienste gewidmet, man darf sie wohl als vierzig Kriegsjahre bezeichnen. Was er heute einzig noch wünscht, ist, daß man ihm am späten Abend seines Lebens die Ruhe belassen werde, die ihm während seiner langen Dienstzeit verjagt blieb. Einen anderen Wunsch hat der Schöpfer von Kaiser und Reich nicht mehr.

Der Einfluß der Heeresverstärkung auf die Dienstverhältnisse. Der Offizier, der nicht preussischen Teile des deutschen Heeres läßt sich nunmehr, nachdem alle Beförderungen bekannt geworden sind, überleben. Danach ist das bayrische Offizierkorps in den unteren Chargen am weitesten zurückgeblieben; wenig besser steht das württembergische, während das Auftrücken im sächsischen Armee Korps geradezu glänzend ist.

Hamburg, 12. Okt. Der Mörder des gestern in einem Abort der Susannenstraße ermordet aufgefundenen 5jährigen Mädchens ist in der Person eines 17jährigen Bäckertnechtes verhaftet und soll die grausige That bereits eingestanden haben.

Eine Verfügung des Ministeriums des Innern vom 29. Sept. ds. Js. verbietet die Verwendung roter oder grün geblendeter Laternen zur Beleuchtung der Fuhrwerke und Fahrräder (Velocipede) bei Nacht, um Verwechslungen beim Signaldienst im Eisenbahnbetrieb zu vermeiden.

Ueber den Vergiftungsfall der beiden Offiziersburschen in Berlin erfährt man jetzt, daß nach Ansicht der Aerzte die Vergiftung in Folge von Kohlenoxydgas erfolgt sein soll, das sich in dem unvorsichtig behandelten eisernen Ofen in der Stube der beiden Burschen entwickelt hatte.

Köln, 9. Okt. Heute früh halb 9 Uhr erstach der 30jährige Schneider Amwinkel seine Geliebte Elise Jauns, sowie die in demselben Hause wohnende Ehefrau Vellies. Beide wurden durch Stiche in die Herzgegend sofort getödtet. Der Mörder ist verhaftet.

Zu dem Angriff des Generals v. Kirchhoff auf den Redakteur des „Berliner Tageblattes“ Dr. Harich bemerken die „Münch. N. Nachr.“ was folgt: Die Handlungsweise des Offiziers kam: man nicht

billigen; sie verdient entschiedene Zurückweisung und wird vor Gericht wohl auch ihre Strafe finden. Wohl aber erscheint die furchtbare Erregung, welche den Offizier zu der bedauerlichen That veranlaßte, menschlich begreiflich, ja entschuldbar, wenn man die näheren Umstände der ganzen Geschichte ins Auge faßt. In einem Blatte, das sich selbst der weitesten Verbreitung rühmt, erscheint eine hämische Notiz, welche der Ehre eines jungen Mädchens zu nahe tritt. Die intimsten Vorgänge des Familienlebens werden da vor das Forum der Oeffentlichkeit gezerrt, die nicht nur nicht das geringste Interesse an der Angelegenheit hat, selbst wenn sie Wort für Wort wahr wäre, sondern der auch jede Möglichkeit fehlt, eine Kontrolle über die Richtigkeit der Nachricht zu üben. Wir haben hier also Klatsch, und zwar der gemeinsten Art.

Schweiz.

Genf, 7. Okt. Die Menge des neuen Weins in der Umgebung ist so ungeheuer, daß wegen Mangels an Fässern die Weinlese noch nicht fertig geworden ist. Die Einkellerung ist an verschiedenen Orten noch unmöglich. In Crepy (Hochsavoyen) wurde neuer Wein zu 12 Franken der Hektoliter angeboten, in Genf zu 18, 20, 21 bis 25 Franken.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, Am 16. d. M., dem hundertsten Jahrestage der Hinrichtung der Königin Marie Antoinette, wird in der Pfarrkirche am Rennweg ein feierliches Requiem abgehalten werden. Die Kirche besitzt als teures Andenken an die unglückliche Königin ein kostbares goldgesticktes Netzkleid, das aus ihrem Brautkleide angefertigt worden ist. Dasselbe war der Kirche, die damals zu dem dortigen Waisenhaus gehörte, zum Geschenke gemacht worden. Das Netzkleid wird an dem Gedächtnistage in der Kirche zur Besichtigung ausgestellt sein.

Belgien.

Brüssel, 12. Okt. Die Mitglieder des Friedenskongresses wurden gestern Mittag vom Minister-Präsidenten empfangen. Deutschland ist diesmal auf dem Kongress nicht vertreten. Wie aus der Unterredung mit dem Ministerpräsidenten hervorging, hat sich bereits die Hälfte der Mitglieder aller europäischen Parlamente bereits erklärt, der Friedensliga beizutreten. Der für 1895 in Aussicht genommene Kongress findet wahrscheinlich in Antwerpen statt.

Kleinere Mitteilungen.

Tübingen, 6. Okt. Vor einiger Zeit starb hier eine alleinstehende Frau, die sich durch eine solche Vorliebe für ihre Katzen auszeichnete, daß sie dem Umgang mit denselben ihre letzten Lebensjahre widmete und für deren fernere Pflege ein Legat von mehreren Hundert Mark aussetzte. Eine Fleischbeschau vor 2000 Jahren existierte schon im alten Rom. Dort erschien im Jahr 168 v. Chr. eine Art Zeitung (Bekanntmachung), welche „Tägliche Akten des römischen Reiches“ hieß. Man findet dort neben Anderem Folgendes: Konsul Lavinius hat heute die Regierungsfunktionen ausgeübt. Der Redile Lutini hat die kleinen Schlächter bestraft, weil sie Fleisch, das nicht vorher von den Behörden besichtigt worden war, an das Volk verkauft haben. Die Geldstrafen dienen zur Errichtung eines Göttingen-Tempels.

Handel und Verkehr.

* Nagold, 19. Okt. Unser gestriger Jahrmart (Vieh- und Krämermarkt) hatte, was selten, wenigstens günstiges Wetter, auch die Zuströmung des Landvolles zu demselben war ziemlich zahlreich, ebenso die aufgeschlagenen Krämerbuden. Als wir aber Umfrage hielten über den Verkauf bei den Krämerbuden, so wurde uns bei den meisten die Antwort: schlecht, nur wenige zeigten sich mittelmäßig befriedigt. Die Wirtschaften werden, wie fast immer wohl den meisten Profit davon getragen haben. Ueber den Viehmart hoffen wir im nächsten Blatt berichten zu können.

Herrenberg, 7. Okt. (Obstmarkt.) Äpfel gemischt per Ztr. M. 2.40—2.80, lauter Luilen 3., Birnen 1.80—2. Tübingen, 10. Okt. Die Hopfenpreise scheinen nun doch etwas anzuziehen, gestern wurden hier Käufe zu 205 bis 210 M. per Ztr. abgeschlossen.

Stuttgart, 9. Okt. (Landesproduktenbörse.) Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen Land M. 17., dto. fränk. 17.—17.25, Kernen 18., Dinkel unbereget 12., Gerste württ. prima 17.75, dto. Heilbronner 17.50, dto. ungar. prima 20.25, Haber 19.—19.50, Mais Donau 12.50. Stuttgart, 9. Okt. (Mehl Börse.) Suppengries M. 30.—, Mehl Nr. 0: 29.—29.50, dto. Nr. 1: 27.—28., dto. Nr. 2: 25.50—26.—, dto. Nr. 3: 23.—24.—, dto. Nr. 4: 19.—19.50, Kleie mit Sac M. 10.— per 100 Kilo je nach Qualität.

Ca. 2000 Stück Foulard-Seide Alk. 1.35 bis 5.85 p. M. — bedruckt mit den neuesten Dessins und Farben — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe v. 75 Pf. bis M. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.). Porto- und Steuerfrei ins Haus!! Katalog und Muster umgehend. G. Henneberg's Seidenfabrik (f. l. Hofl.), Zürich.

Hierzu das Unterhaltungsblatt Nr. 39.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

R. Amtsanwaltschaft Nagold.

Diebstahlsanzeige.

In der Nacht vom 2. auf 3. d. Mts. wurde dem Kaufmann Karl Walz in Altensteig (Stadt) ein fast noch neues eichenes Kästchen von der Straße vor seinem Wohnhause hinweg entwendet. Dasselbe ist 76 Centimtr. lang, hat 55 Centimtr. Durchmesser, 120 Pfr. Neßgehalt und 8 eiserne Keile und trägt die Buchstaben B. S. in Bleiweißfarbe auf dem Boden.

Um sachdienliche Mitteilungen wird ersucht.

Herrenberg, 10. Oktober 1893.
Amtsanwalt Kalle.

R. Amtsgericht Nagold.

Bekanntmachung.

Außer den für die Entdeckung des Schuldigen an dem in der Nacht vom 17. zum 18. September d. J. hier stattgehabten Brande ausgesetzten zwei Prämien

von je 500 M.

hat auch der Verwaltungsausschuß der Württ. Privatfeuerversicherungs-Gesellschaft eine solche von 300 M. bewilligt, so daß die Gesamtbelohnung für die Ermittlung des Thäters jetzt

dreizehnhundert Mark

beträgt.

Den 11. Oktober 1893.
Amtsrichter Lehnemann.

Kalender pro 1894

bei G. W. Zaiser.

Nagold.

Bekanntmachung.

Bei einem Brande ist es von größter Wichtigkeit, wenn sofort Wasser zur Stelle ist und solches in zweckmäßiger Weise verwendet werden kann. Letzteres ist insbesondere der Fall, wenn die Hausbesitzer Schläuche mit Mundstücke anschaffen, um solche an die Wasserleitungshähnen anschrauben zu können. Wir empfehlen jedem Hausbesitzer in seinem eigenen Interesse diese schon in § 8 der hiesigen Lokalfeuerlöschordnung empfohlene Anschaffung von Schläuchen und Mundstücken.

Den 12. Oktober 1893.

Gemeinderat.

Altensteig.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des **Johann Friedrich Hensler**, Schuhmachers hier, kommt die vorhandene Fahrnis am nächsten

Montag den 16. Oktober d. Js., von vorm. 9 Uhr an, im öffentlichen Aufstreich gegen Barzahlung zur Versteigerung. Hierbei kommt vor:

Bücher, worunter 1 Convers.-Lexikon, Manns- und Frauenkleider, Betten und Leinwand, besseres Küchengehirr, Schreinwerk, allerlei Hausrat, worunter 1 Violine, Feld- und Handgeschirr, 2 Fässer, Brennholz; ferner: **Handwerkzeug**, worunter 1 Nähmaschine und ca. 40 Paar Leisten, **Warenvorräte**: 73 Paar Stiefel und Schuhe aller Arten, ca. 3 Ztr. verschied. Sorten Leder, Garn, Leim, Stifte und 1 Warenliste.

Kaufsliebhaber werden eingeladen, mit dem Bemerkten, daß zuerst die Warenvorräte versteigert werden.

Den 11. Oktober 1893.

Konkursverwalter
St.-B. Notariatsassistent Bahl.

Nagold.

Ein tüchtiger

Möbelschreiner

findet sofort dauernde Arbeit bei **M. Koch**, Schreinermeister.

Nagold.

Frischer

Portland-Cement

ist wieder eingetroffen bei **Bentler & Drescher.**

Nagold.

Hausverkauf.

Die Erben des verst. Gottfried Koller, Kaufmanns hier, bringen am nächsten **Montag, 16. d. Mts., nachmittags 5 Uhr,** das an der Freudenstädterstraße gelegene Wohnhaus mit Hofraum und Garten auf dem hiesigen Rathaus zum letztenmal zum öffentlichen Verkauf. Der Zuschlag erfolgt am Verkaufstage.

Den 11. Oktober 1893.

Ratschreiberei.
Brodbek.

Wildberg.

Tannenzapfen-Verkauf.

Der heurige Ertrag an Kottannenzapfen aus sämtlichen Stadtwaldungen kommt am

Montag den 16. Oktober, vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathaus zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Stadtschulth.-Amt.
Mutjchler.

Auf's unbetroffener

Universal Kitt

tittet alles Zerbrochene. Zu haben bei **Jal. Walz**, Handl. in Wildberg.

Frachtbriefe bei **G. W. Zaiser.**

Unterjettingen.

Dankagung.

Bei dem Brande in Nagold wurden wir nach gethauer Arbeit von Herrn Dr. Smelin in so nobler, freundlicher Weise bewirbt, daß wir uns verpflichtet fühlen, demselben hiemit unsern geziemenden Dank auszusprechen.

Mehrere Kameraden der hies. Feuerwehr.

Nagold.
Eingetroffen guter

neuer Wein

bei **Jak. Harr,**
Weinhandlg.

Nagold.
Großes Lager in sämtlichen
optischen Waren:

Barometer, Thermometer, Wein-,
Bier-, Branntwein- & sämtliche
Flüssigkeits-Wagen.

Anfertigung von Brillen und Zwickern
nach Vorschrift der Herren Aerzte.
Feinste Gläser, Reparaturen billig
bei **Fr. Günther,**
Uhrmacher u. Optiker.

Nagold.

Rosinen,

Zibeben,

Mandeln,

gestoßenen Zucker,

sowie sämtliche Gewürze empfiehlt
in guten Qualitäten

Hermann Knodel.

Für Schuhmacher!

Indigo-Kernstücke

in jeder Stärke bei
Wilh. Sattler, Hatterbacherstr.

Nagold.

Ein 13 Eimer haltendes

Weinsaf

hat aus Auftrag zu verkaufen
Gustav Heller.

Alles Zerbrochene

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. fittet
Bläß-Stauffer-Kitt.
Gläser zu 30 und 50 Pfg. bei
Gottl. Schmid, Kaufmann.

Für die Hausfrauen:

Gebiranten achten

Bohnen-Kaffee

empfehlen die

Holländische Kaffeebrennerei
H. Disque & Co., Mannheim,
seit Jahren bekannt und beliebt unter
der Marke:

„Elephanten- Kaffee.“

Vorzügliche Mischungen von kräftigen
und aromatischen Kaffees:

f. Westindisch pr. 1/2 Kilo **1.80**

f. Menado " " " **1.70**

f. Bourbon " " " **1.80**

f. Mocca " " " **2.—**

Durch eigene, nur uns bekannte
Brennmethode:

Kräftiger feiner Geschmack.

Große Ersparnis.

Nur acht in Packeten zu 1/2, 1/4, 1/8
Ko. mit Schutzmarke „Elephant“ ver-
sehen. Niederlage in Nagold bei
W. Hettler und H. Lang, Conditor.

Bödingen.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu
unserer am Kirchweih-Dienstag u. Mittwoch den 17. u. 18. Oktober
im Gasthaus zum „Hirsch“ hier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst
einzuladen.

Christian Mast,
Sohn des
Michael Mast,
Schreinermeisters hier.

Marie Bohnet,
Tochter des
† **Johannes Bohnet,**
Bauers in Beihingen.

Nagold.

5 Baupläne für kleinere Wohnhäuser,
3 Baupläne für kl. Wohnhäuser mit Scheuern,
je mit Gartenanteil,
sind in nächster Nähe der Stadt sehr billig zu verkaufen durch
Wertmeister Benz.

Von Hrn. **Philipp Steuer,** prakt. Bandagist zu **Konstanz,**
habe ich ein

großes Lager in Bandagen (Bruchbändern)

erhalten und empfehle solche in allen nur vorkommenden Fällen den
tit. Aerzten und Bruchleidenden angelegentlichst.

Der seit 32 Jahren bestehende gute Ruf obiger Firma bürgt
auch für mich und bin ich im Stande, nach eingehender Instruktion
allen vorkommenden Fällen in jeder Weise entsprechen zu können.

Achtungsvoll

Nagold.

G. Hartmann,

Sattler & Tapezier.

Kneipp-Bad Nagold.

Die Kneipp'sche Heilmethode ist auch in den Wintermonaten bei Gicht,
Rheumatismus, Nerven- und Magenleiden sowie Fettsucht mit gleichem Erfolg
wie in der wärmeren Jahreszeit anzuwenden und durchzuführen. Bitte ver-
trauensvoll um gütigen Besuch.

Billigste Preise. Prospekte gratis durch den

Besitzer

Rudolf Frölich,
Naturheilkundiger.

Unbekannt

ist noch vielen Leuten, daß man für
Herbst und Winter

in sämtlichen Ellenwaren die grösste Auswahl und
billigsten Preise

bei **Aug. Kessler, Walddorf**

trifft.

Die Leinenspinnerei & Weberei

VON

Wilh. Jul. Münster in Baiersbronn

empfehlen sich zum Spinnen und Weben von

Glachs, Hanf und Abweg

im Lohn, den Meterchneller Nr. 8 zu 11 $\frac{1}{2}$, die übrigen Nummern
zu 10 Pfg.; Weblöhne billigt, Sendungen franco gegen franco. Die
unterzeichneten Agenten übernehmen für dieselbe Spinnmaterial:
Gerichtsvollzieher Bucher, Nagold, Carl Dieterle, Wildberg, J.
G. Gutkunst, am Markt, Hatterbach, Gottl. Heintel, Egenhausen,
Gebr. Dürr, Rohrdorf, Fr. Martini, Nagler, Emmingen, Amtsd.
Prof. Sulz, Fr. Dittmar, Ebhausen, Ernst Schleich, Simmersfeld,
J. G. Braun, Effringen, Fr. Ernst's Witwe, Gältlingen, W. G.
Springer, Altensteig, Gottfr. Heiligmann, Oberjettingen, Jaf.
Stoll, Schreiner, Barth, J. G. Seeger, Unterjettingen, J. G.
Henne, Hechler, Mindersbach, Joh. Ratz, Unterthalheim.

Montag, 16. Okt., 3 Uhr,
Sitzung des
Missionsvereins
bei dem Vorstand
Dekan Schott.

Nagold.
Die zu Bäckereien besonders geeig-
nete

Cocosbutter

sowie alle Gewürze in neuer frischer
Ware empfiehlt bestens
Heinr. Gauß, Conditor.

Nagold.
Bei Husten, Heiserkeit, Hals- und
Brustbeschwerden haben sich meine
Spitzwegerich-Honig-Bonbons,
Eibisch-Malzertract-Zwiebel
u. Fichtennadel-Bonbons
in Paketen zu 10 und 20 $\frac{1}{2}$
als Linderungsmittel stets vorzüglich
bewährt. **Heinr. Gauß, Conditor.**

Nagold.
Ungefähr ein stark halb Viertel großes
Stück Feld
mit Sekwaren hat zu verkaufen
August Lehre, Bäcker.

Tröllenshof, Post Wildberg.
Suche einige schöne raffereine
Kalbinnen
von 1 1/2 bis 3jährig zu kaufen, sehe
Anträge entgegen. **Link.**

Ebershardt.
Unterzeichneter verkauft am Montag
den 16. d. M., nachm. 1 Uhr, etwa
7 Ztr.
Wiesen- & Alee-Heu
und 8 Ztr. **Stroh,** wozu Kaufslieb-
haber eingeladen sind. **Joh. Ehniß.**

Zwei sechs Wochen alte, schwarze
Spitzerhunde
hat zu verkaufen
Lammwirt Schmid, Unterjettingen.

Hatterbach.
Unterzeichneter verkauft
2 hochtrachtige
Mutterchweine.
Phil. Helber,
Zimmern.

Chr. Schill,

Bauunternehmer i. Wildbad
empfiehlt waggonweise ab Fabrik und
im Einzelverkauf ab Lager Bahnhof
Wildbad:

Portland-Cement,
(Dyckerhoff u. Söhne, Mannheim),
Doppelsalzziegel,
Dachziegel, (gewöhnliche)
Bachsteine,
Maschinensteine,
Schwemmsteine,
(10, 12, 14 und 16 Centimtr. breit),
Cementröhren,
Steingröhren,
Schwarzfalk,
Feuerfeste Steine und Platten,
(aller Größen)
Dachpappen, Carbolinum
u. s. w.

Nagold. Evang. Gottesdienste.
Sonntag, 15. Okt., 9 1/2 Uhr Predigt;
1 1/2 Uhr Christenlehre (Töchter).